

Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Bornheim

2021
2021



Herausgeber:

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Fon 02241 95819-0

Fax 02241 95819-11

kontakt@lernen-foerdern-rsk.de

www.lernen-foerdern-rsk.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.	1
2.	Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe	2
3.	Zielgruppe der Beratungsstelle	2
4.	Angebote und Leistungen der Beratungsstelle	3
5.	Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr	4
6.	Qualitätsentwicklung und -sicherung	14
7.	Statistische Erhebung Stadt Bornheim gesamt	15

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für jedes Geschlecht.

Einführung

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe – Tandem berät und unterstützt Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf. Seit dem 01.01.2005 ist sie im Auftrag der Stadt Bornheim tätig. Der vorliegende Bericht gewährt einen Einblick in das Aufgabenfeld der Jugendberufshilfe. Die unterschiedlichen Dienstleistungen werden dargestellt und aktuelle Veränderungen mit einbezogen. Eine Statistik am Ende macht neben der reinen Erfassung der Fallzahlen auch Aussagen über den Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung.

1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und AZAV zertifizierter Bildungsträger. Seine Ziele und Zwecke sind

- die Förderung, Beratung und Begleitung von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen, Lernbehinderung sowie Menschen, die von Lernbehinderung bedroht sind und sozial Benachteiligten.
- die Trägerschaft von Einrichtungen zur Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von einer KiTa und Offenen Ganztagschulen.
- die Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe durch Angebote und Maßnahmen der beruflichen Bildung, Orientierung und Weiterbildung.

Im Einzelnen unterstützen wir durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihren Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener sowie Schulmitwirkung/Schulförderung
- Erziehungshilfen und ideelle Angebote wie Beratung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Eltern sowie Ambulante Hilfen
- vorschulische Angebote wie KiTa Eulenbusch in Seelscheid
- schulische Angebote wie Offene Ganztagschulen/Übermittagbetreuungen an Grundschulen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen/Sprache sowie Angebote im Rahmen von Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) und Schulsozialarbeit im Zuständigkeitsbereich der Stadt Niederkassel
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufseinstiegsbegleitung (BerEb), Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB-Reha) und Jugendwerkstatt (JuWe)
- Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter der Städte Bornheim, Meckenheim, Niederkassel und Rheinbach sowie des Rhein-Sieg-Kreises

- Berufsausbildung und ausbildungsbegleitende Angebote durch Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), Ausbildung von Menschen mit Förderbedarf (Rehakoop) und Assistierte Ausbildung (AsA/AsAflex).
- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf wie das Ausbildungsprogramm NRW, Hilfen auf dem Weg in Arbeit und Ausbildung u.a.m.

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt an beim Übergang von der Schule in den Beruf. Sie arbeitet übergreifend auf der Grundlage des § 13 Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) sowie Position 1.5 des Kinder- und Jugendförderplans NRW 2018-2022 und der zugehörigen Richtlinien. Auftragsbezogen werden bei der Ausgestaltung der Arbeit die Kreis-/Stadtbezogenen Kinder- und Jugendförderpläne bzw. sonstige Vorgaben berücksichtigt, insbesondere die Regelungen aus den aktuellen Leistungsvereinbarungen. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-27 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist sowohl präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.

3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Hierzu gehören

- Schüler von Hauptschulen, Sekundarschulen, Gesamtschulen und Förderschulen (mit dem Schwerpunkt Lernen) mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler der Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg (Schüler ohne Berufsausbildung)
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung.

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation

- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)
- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen.

Unsere konkreten Leistungen umfassen:

- a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
- b) Gruppenberatungen
- c) Informationsveranstaltungen
- d) Gruppenangebote/ Projekte

(a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet. Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungsbegleitenden Gesprächen

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrern abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit dem Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

(b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

(c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfe-spezifischen Fragestellungen erteilt.

(d) Gruppenangebote/ Projekte

Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt. Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, die so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören.

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr

Gemäß der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Bornheim werden im Rahmen der Jugendberufshilfe die Förderschule Bornheimer Verbundschule in Bornheim-Uedorf und die Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bornheim-Merten beraten. Zudem werden Bornheimer Jugendliche in der Ausbildungsvorbereitungsklasse am Berufskolleg in Bonn-Duisdorf betreut. Darüber hinaus können ratsuchende Jugendliche aus Bornheim die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe auch im außerschulischen Kontext in Anspruch nehmen. Die Jugendlichen werden an den drei Schulen in einem wöchentlichen Rhythmus beraten. Bei schulinternen Veranstaltungen finden zusätzliche Beratungstermine der Jugendberufshilfe in den Schulen statt. Zusätzlich werden Beratungen im Auftrag des Jugendamts Bornheim (ASD, JuHiS) durchgeführt. Der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe stehen wöchentlich 19,25 Stunden zur Verfügung. Aufgrund des gestiegenen Beratungsbedarfs wurden der Jugendberufshilfe im Oktober 2021 bis Dezember 2022 über das Förderprogramm "Aufholen nach Corona" zusätzlich fünf Stunden vom Jugendamt bereitgestellt.

Auch das Berichtsjahr 2021 veränderte die Beratungsarbeit mit den Jugendlichen. Distanzunterricht, Einschränkung der Bewegungsfreiheit und veränderte häusliche Strukturen machten es erneut notwendig, alternative Kommunikationsformen anzubieten. Aufgrund der Coronapandemie und der damit einhergehenden Schulschließung und Teilöffnung wurde die Beratung von Januar bis April 2021 telefonisch und elektronisch durchgeführt. In der Schließungsphase konnte die Jugendberufshilfe, den fehlenden persönlichen Kontakt zu den Schülern und den Fachkräften, durch alternative Kommunikationsstrukturen individuell ausgleichen und aufrechterhalten. Ab Mai 2021 konnte die Beratung an den Schulen, unter Berücksichtigung der Coronaschutzverordnung, wieder aufgenommen werden. Die temporären Schulschließungen und Reduzierung des Präsenzunterrichtes bedingte ebenfalls den teilweisen Ausfall schulischer Bildungsveranstaltungen und der teilweisen Verschiebung von Standardelementen wie der Potentialanalyse, Berufsfelderkundung und Praktika. Die regelmäßigen Absprachen und die Koordination der Beratung mit Lehrern, Berufswahlkoordinatoren, Schulsozialarbeitern konnten auch in der Schulschließungsphase fortgeführt werden. Der regelmäßige Kontakt zur

Berufsberatung, der Reha-Beratung, den Berufskollegs und den regionalen Betrieben konnte aufrechterhalten werden.

Im Berichtsjahr 2021 sind in Bornheim 158 Jugendliche und junge Erwachsene von der Mitarbeiterin der Beratungsstelle beraten worden, 56% von ihnen wurden entwicklungsbegleitend betreut (2020: 34%). Der Anteil der beratenen Jungen lag, wie im Jahr zuvor, bei 61%. Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist mit 55% angestiegen (2020: 49%). Auch die Zahl der Jugendlichen, die bei einem Elternteil wohnten, ist mit 37% leicht angestiegen (2020: 33%). 8% der Jugendlichen wohnten in einer Jugendhilfeeinrichtung (2020: 7%). Der Anteil der Jugendlichen, deren Eltern Arbeitslosengeld II bezogen bzw. die Teil einer Bedarfsgemeinschaft waren, ist mit 38% im Vergleich zum Vorjahr (2020: 35%) etwas gestiegen.

Über den gesamten Zeitraum des Berichtsjahres wurden von der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe folgende Jugendliche beraten und betreut:

Jahr	2021	2020	2019
Beratene Jugendliche gesamt	158	150	145
<i>davon</i>			
Schüler der Heinrich-Böll-Sekundarschule aus den Klasse 8-10	87	76	78
Schüler der Bornheimer Verbundschule aus den Klassen 8-10	55	54	49
Bornheimer Schüler der Ausbildungsvorbereitung am BK Bonn-Duisdorf (ehemals SOB-Klasse)	13	16	15
über das Jugendamt und Selbstmelder	3	4	3
Geführte Einzelberatungen	543	471	433

Mit den 158 Jugendlichen wurden insgesamt 543 Beratungsgespräche geführt, davon 56% entwicklungsbegleitend. Im Vergleich zum Vorjahr sind die geführten Beratungsgespräche angestiegen, dies ist auf das **erweiterte Angebot der Jugendberufshilfe in digitaler Form** zurückzuführen. Durch eine individuelle, entwicklungsbegleitende Beratung wurden die Jugendlichen in ihrer personalen Kompetenz gestärkt und in der Entwicklung der Ausbildungsreife unterstützt. Für sie konnte eine individuelle, realistische Berufswege- und Lebensplanung entwickelt und in eine passgenaue schulische und berufliche Perspektive umgesetzt werden.

Gleichzeitig fanden **Gespräche mit Eltern, Lehrern und anderen Kooperationspartnern** statt, bei Belangen im Rahmen der Jugendhilfe waren es die jeweiligen Mitarbeiter des sozialpädagogischen Fachdienstes „Jugendhilfe im Strafverfahren“ und des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes Bornheim. Berufsorientierte Beratungsgespräche wurden mit den jeweiligen Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der Berufskollegs und anderen Trägern der beruflichen und schulischen Bildung geführt.

Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bornheim-Merten

Im Berichtszeitraum 2021 wurden 87 Schüler der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 beraten, davon 66% männliche und 34% weibliche Schüler. Es wurden 43 Schüler (49%) entwicklungsbegleitend beraten. Der sprunghafte Anstieg an entwicklungsbegleitenden Gesprächen ist auf das erweiterte digitale Angebot der Jugendberufshilfe zurückzuführen, welches von den Schülern der Heinrich-Böll-Gesamtschule rege in Anspruch genommen wurde. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund lag bei 54%. Bei einem Elternteil lebten 32% der Schüler und 6% der Schüler in einer Jugendhilfeeinrichtung. Es wurden zehn Schüler (12%) im Gemeinsamen Lernen beraten. Insgesamt wurden 227 Beratungsgespräche geführt.

Jahr	2021	2020	2019
beratene Jugendliche gesamt	87	76	78
davon entwicklungsbegleitend	43	14	26
männliche Jugendliche	57	47	48
weibliche Jugendliche	30	29	30
Jugendliche mit Migrationshintergrund	47	38	37
Jugendliche bei einem Elternteil wohnhaft	28	21	25
Jugendliche in Jugendhilfeeinrichtung	5	3	3
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	227	186	173

Einzelberatung

Während der Schulschließung von Januar bis März 2021 und des Wechselsunterrichts von April bis Mai wurden die Jugendlichen ausschließlich telefonisch und in digitaler Form über die interne Schulkommunikationsplattform beraten. Ab Mitte Mai konnte dann die Beratung, unter Berücksichtigung der Coronaschutzverordnung, wieder in Präsenz aufgenommen werden. Das digitale Angebot der Jugendberufshilfe lief in dieser Phase parallel und wurde von der Schülern rege in Anspruch genommen. Die Beratung richtete sich vorwiegend an die **Entlassschüler** der Jahrgangsstufen 9 und 10 und an die **Schüler im Gemeinsamen Lernen** in den Jahrgangsstufen 8 bis 10. Im Berichtsjahr 2021 war eine **zunehmende berufliche Orientierungslosigkeit** zu beobachten. Bedingt durch den teilweisen Ausfall schulischer Bildungsveranstaltungen zu Themen im Übergang Schule - Beruf und Verschiebung von Praktika, fiel es den Schülern schwer zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen. So entschieden sich viele Schüler einen weiterführenden Bildungsgang am Berufskolleg wahrzunehmen. Die Jugendberufshilfe unterstützte die Schüler bei der Wahl des Berufskollegs und bei dem Anmeldeprozess. Darüber hinaus informierte sie über Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten und unterstützte bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Bei schulmüden Jugendlichen wurde nach individueller Beratung, in Kooperation mit den Klassenlehrern und Eltern,

passende Übergangslösungen erarbeitet. Neben der Erarbeitung der verschiedenen **Anschlussperspektiven** war auch die **Motivationsarbeit zur Verbesserung der schulischen Leistung** ein wichtiges Thema in der Beratung. Zunehmend stellte es eine Herausforderung dar, Schüler zur Entwicklung einer tragfähigen beruflichen Perspektive zu motivieren. Über das zusätzliche digitale Angebot konnten auch Schüler, die sich in Quarantäne befanden, von der Jugendberufshilfe beraten werden.

Verbleib

Im Berichtszeitraum 2021 haben 51 Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10 die Beratung der Jugendberufshilfe verlassen. 35% der Schüler nahmen eine betriebliche oder schulische Ausbildung auf (2020: 33%). 61% der Schüler haben sich für eine weitere schulische Laufbahn oder einer Berufsvorbereitung entschieden (2020: 64%). Davon besuchen 17 Schüler die gymnasiale Oberstufe, die Höhere Handelsschule oder die Fachoberschule am Berufskolleg, um die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife zu erreichen. Sieben Schüler besuchen die Berufsfachschule, um die Fachoberschulreife zu erwerben. Fünf Schüler besuchen die Ausbildungsvorbereitung und zwei Schüler nehmen an der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teil, um sich weiter beruflich zu orientieren. Die zwei übrigen Schüler haben sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden.

im Jahr	2021	2020	2019
in Ausbildung	18	12	17
in Berufsvorbereitung und Schule	31	23	28
in sonstige Angebote	2	1	4
keine Angabe	0	0	0

Gruppenangebote

Im Frühjahr fand in den drei Klassen der Jahrgangsstufe 10 ein digitales Angebot zur Anmeldung an den Berufskollegs statt. Die Schüler wurden über die verschiedenen Bildungsangebote und dem Anmeldeprozess an den Berufskollegs informiert. Wichtige Informationen zum Übergang Schule - Beruf, die alle Schüler betreffen, wurden über die Teams Plattform dem gesamten Klassenverband mitgeteilt.

Elternarbeit

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Berufswahlkoordinatorin und den Klassenlehrern konnte das Angebot der Jugendberufshilfe an die Eltern herangetragen werden. Bedingt durch die Unsicherheiten der Coronapandemie verstärkte sich der Beratungsbedarf von Eltern sehr. Die Elternarbeit fand in der ersten Hälfte des Berichtsjahres über eine Videoberatung und telefonisch statt. In der zweiten Hälfte wurden auch Beratungstermine mit den Eltern an der Schule vereinbart.

Kooperationen

Mit den Berufswahlkoordinatoren fand ein regelmäßiger Austausch statt, was eine zielgerichtete Unterstützung von Schülern ermöglichte. Die Klassenlehrer nahmen die Möglichkeit wahr, sich bei der Beratungsfachkraft der Jugendberufshilfe zu informieren und beratungsbedürftige Schüler zu vermitteln. Auch erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit den Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, um die Anschlussperspektiven der Schüler bestmöglich gestalten zu können. Darüber hinaus fanden Kooperationen mit Betrieben, Berufskollegs und weiteren Bildungseinrichtungen statt.

Bornheimer Verbundschule in Bornheim-Uedorf

Die Förderschule in Uedorf ist mit dem Schuljahr 2020/21 wieder eine eigenständige Schule. Im Berichtszeitraum 2021 wurden an der Förderschule 55 Schüler aus den Klassen 8 bis 10 beraten und begleitet, davon 28 männliche (51%) und 27 weibliche Schüler (49%). 60% wurden entwicklungsbegleitend betreut (2020: 50%). Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund lag bei 60% (2020: 43%). 23 Schüler (42%) lebten bei einem Elternteil und acht Schüler (15%) in einer Jugendhilfeeinrichtung. Es wurden insgesamt 217 Beratungsgespräche geführt.

Jahr	2021	2020	2019
beratene Jugendliche gesamt	55	54	49
davon entwicklungsbegleitend	33	27	36
männliche Jugendliche	28	30	31
weibliche Jugendliche	27	24	18
Jugendliche mit Migrationshintergrund	33	23	19
Jugendliche bei einem Elternteil wohnhaft	23	20	24
Jugendliche in Jugendhilfeeinrichtung	8	5	2
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	217	195	177

Einzelberatung

Aufgrund der zunehmend größeren Klassen und durch der Zweizügigkeit der Jahrgangsstufe 9 lag der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit im Berichtsjahr 2021 auf der **individuellen Begleitung und Förderung** der Schüler der **Klassen 9 und 10**. Im Zeitraum der Schulschließung, zur Eindämmung der Corona-Pandemie, fanden die Beratungen ausschließlich telefonisch statt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern konnte das Angebot der Jugendberufshilfe an die Schüler und Eltern herangetragen werden. In der ersten Jahreshälfte war das zentrale Thema die **Erarbeitung von Perspektiven und die Umsetzung notwendiger Schritte der Entlassschüler**. Dabei waren neben den Einzelberatungen mit der Jugendberufshilfe auch die Beratungsgespräche mit der Reha-Beraterin der Agentur für Arbeit sehr bedeutsam. Coronabedingt mussten die Beratung der Agentur für Arbeit über Videokonferenzen

zen stattfinden, welche bei den meisten Schülern reibungslos stattfinden konnten. Die Jugendberufshilfe bereite die Schüler auf die Gespräche vor, kläre im Nachgang Fragen und Unklarheiten und unterstütze sie und deren Eltern bei der Umsetzung der vereinbarten Handlungsschritte. Einige Schüler wiesen dabei einen sehr hohen Unterstützungsbedarf auf, da sie aufgrund von **emotionalen Problematiken** gehemmt waren. Hinzu kam teilweise eine Unselbstständigkeit beim Umsetzen der erarbeiteten Handlungsschritte. In einigen Fällen konnten die Schüler nicht die notwendige Unterstützung durch ihre Eltern erfahren, sodass die Jugendberufshilfe einen hohen Stellenwert in der **Berufswegeplanung und Umsetzung der Handlungsschritte** einiger Schüler darstellte. In der zweiten Jahreshälfte standen die **berufliche Orientierung und die Praktikumsplatzsuche** im Vordergrund. Die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen für das Herbst- und Langzeitpraktikum wurde durch die pandemische Lage weiterhin erschwert. Die coronabedingten Absagen einiger Praktikumsbetriebe führten bei den Schülern zu einer gewissen Müdigkeit und Frustration. Hierbei war es wichtig die Schüler zu motivieren, sich weiter um Praktikumsplätze zu bemühen und sie intensiv in ihrer Suche nach geeigneten Stellen zu unterstützen.

Verbleib

Im Sommer 2021 verließen insgesamt 15 Schüler die Bornheimer Verbundschule. Drei Schüler gingen ein betriebliches Ausbildungsverhältnis ein. Um vorhandene Defizite zur Ausbildungsaufnahme auszuräumen, nahmen sieben Schüler eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme bei regionalen und überregionalen Bildungsträgern wahr. Drei Schüler besuchen die Ausbildungsvorbereitungsklasse und einer die Berufsfachschule am Berufskolleg, um höhere Schulabschlüsse zu erzielen. Ein Schüler ist umgezogen und besucht eine Förderschule in Köln.

im Jahr	2021	2020	2019
in Ausbildung	3	7	2
in Berufsvorbereitung und Schule	12	9	13
in sonstige Angebote	0	3	2
keine Angabe	0	1	0

Gruppenangebote

Corona bedingt fanden keine Gruppenangebote statt.

Elternarbeit

Über die Beratungsgespräche mit der Agentur für Arbeit konnten die Eltern die Fachkraft der Jugendberufshilfe bereits kennen lernen. Die Mitarbeiterin informierte über Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten und konnte so auch die Eltern bei der Berufswegeplanung ihrer Kinder unterstützen.

Kooperationen

Der regelmäßige und konstruktive Austausch, auch in Zeiten der Corona bedingten Schulschließung, zu den jeweiligen Klassenlehrern, dem Berufswahlkoordinator und dem Berufsberater der Agentur für Arbeit war sehr wichtig, da häufig besondere Problematiken vorlagen. Darüber hinaus bestand auch zu Familienhelfern und Jugendhilfeeinrichtungen Kontakt, um bei der Stabilisierung der Jugendlichen und der Entwicklung einer tragfähigen beruflichen Perspektive zu unterstützen. Auch mit Praktikums- und Ausbildungsbetrieben erfolgte ein regelmäßiger Austausch. Die Jugendberufshilfe stellte darüber hinaus bei Bedarf den Kontakt zwischen den Schülern und der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit sowie anderen Kooperationspartnern und Bildungsträgern her.

Ausbildungsvorbereitungs-klasse des Berufskollegs in Bonn-Duisdorf

Der Einsatz der Beratungsfachkraft für Jugendberufshilfe am Berufskolleg Bonn-Duisdorf erfolgte wöchentlich und richtete sich an Jugendliche der Ausbildungsvorbereitungs-klasse, die bereits die Vollzeitschulpflicht erfüllt hatten, aber noch berufsschulpflichtig waren. Die Jugendlichen der Ausbildungsvorbereitung gehen zweimal wöchentlich zur Schule und sollen an den weiteren drei Wochentagen ein Langzeitpraktikum absolvieren.

Im Berichtsjahr 2021 wurden 13 Jugendliche beraten, davon wurden zehn (77%) entwicklungsbegleitend betreut. Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund lag bei 46%. Sieben Jugendliche (54%) lebten bei einem Elternteil. Insgesamt erfolgten 89 Einzelberatungsgespräche.

Jahr	2021	2020	2019
beratene Jugendliche gesamt	13	16	15
davon entwicklungsbegleitend	10	7	12
männliche Jugendliche	9	10	7
weibliche Jugendliche	4	6	8
Jugendliche mit Migrationshintergrund	6	9	8
Jugendliche bei einem Elternteil wohnhaft	7	7	7
Jugendliche in Jugendhilfeeinrichtung	0	3	2
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	89	77	78

Einzelberatung

Wie in den Berichtsjahren zuvor kommen die Jugendlichen mit unterschiedlichen persönlichen und schulischen Voraussetzungen in die Ausbildungsvorbereitungs-klasse. Entsprechend der **unterschiedlichen Bildungsabschlüsse und der individuellen Problemlagen** liegt die Herausforderung darin, passende und erreichbare Anschlussperspektiven mit den Jugendlichen zu erarbeiten. Das Berichtsjahr 2021 startete mit einer coronabedingten

Schulschließungsphase. In der Phase des Distanzlernens von Januar bis April war es wichtig, die Beratungsgespräche und **Unterstützungsleistungen in einer hohen Kontaktdichte** fortzuführen, um ein Vertrauensverhältnis herzustellen und aufrecht zu erhalten und die **Eigenverantwortlichkeit und Handlungskompetenz des Jugendlichen zu fördern**. So konnte die Entwicklung der Berufswahlplanung weiter unterstützt werden. Die **Nutzung digitaler Medien**, insbesondere beim Distanzlernen, stellte für die Jugendlichen eine Herausforderung dar. Im Hintergrund standen **häufig fehlende technische Infrastruktur, beengte Wohnverhältnisse und geringe elterliche Unterstützung**. Entsprechend ging es zunächst darum die Jugendlichen beim Zugang zur Schulkommunikationsplattform zu unterstützen und sie zu motivieren regelmäßig am Distanzunterricht teilzunehmen. In Rücksprache mit den Klassenlehrern und den Schulsozialarbeitern wurden einzelne Jugendliche über Teams und telefonisch beraten. Positiv zu beobachten war, dass die Jugendlichen mit **psychischen Beeinträchtigungen** während des Distanzlernens regelmäßiger am Unterricht teilgenommen haben als am Präsenzunterricht und somit auch für die Jugendberufshilfe digital besser greifbar waren. Auf der anderen Seite konnten einige Jugendliche, die im Präsenzunterricht regelmäßig anwesend waren, wenig Motivation finden am Distanzunterricht teilzunehmen. Ab Mai konnte dann die Beratung, unter Berücksichtigung der Coronaschutzverordnung, wieder in Präsenz und im gewohnten Turnus aufgenommen werden. Die Rückführung einiger Jugendlicher mit psychischen Beeinträchtigungen in den Präsenzunterricht stellte eine besondere Herausforderung dar und erforderte verstärkte **Motivationsarbeit außerhalb der schulischen Beratungsarbeit**. Auch die Praktikumsplatzsuche gestaltete sich schwierig. Viele Betriebe waren zögerlich, aufgrund der pandemischen Lage, Praktikanten aufzunehmen. Hierbei war es wichtig die Jugendlichen zu motivieren sich weiter um Praktikumsplätze zu bemühen, um die berufliche Orientierung voran zu treiben und für sich passende Anschlussperspektiven zu entwickeln.

Gruppenangebote

In der Ausbildungsvorbereitung wird mit dem Unterrichtskonzept „Tagesfälle“ gearbeitet, welche Unterrichtsfächern zugeordnet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit in Kleingruppen sowie auf dem Erlernen von Präsentationstechniken, wodurch die Jugendlichen selbstständiger und differenzierter lernen können. Corona bedingt konnten in der ersten Hälfte des Berichtjahres keine und in der zweiten Hälfte nur wenige Gruppenarbeiten stattfinden.

Kooperationen

Die Kooperation mit den Schulsozialarbeitern und den Klassenlehrern gestaltete sich, auch in den Phasen der Schulschließung, engmaschig und konstruktiv. Über die regelmäßigen Einzelfallbesprechungen konnten bei besonderen Problematiken gemeinsame Herangehensweisen getroffen und Möglichkeiten für den weiteren schulischen und beruflichen Verlauf geplant werden. Darüber hinaus bestand auch Kontakt zu Eltern, Einrichtungen der Jugendhilfe, Familienhelfern, Praktikumsbetrieben, der Agentur für Arbeit und weiteren Trägern der Berufsvorbereitung.

Verbleib

Im Berichtsjahr 2021 haben sieben Jugendliche die Beratung der Jugendberufshilfe verlassen. Mithilfe der Jugendberufshilfe konnten drei Jugendliche in ein Ausbildungsverhältnis münden. Zwei Jugendliche haben in der Ausbildungsvorbereitungsklasse ihren Hauptschlussabschluss Klasse 9, aufgrund einer unregelmäßigen Teilnahme am Distanz- und Präsenzunterrichts, nicht erworben und besuchen nun die Qualifizierungsklasse am Berufskolleg, um ihren Schulabschluss nachzuholen. Eine Jugendliche entschied sich gegen eine Ausbildungsaufnahme und geht einer Erwerbstätigkeit im Einzelhandel nach. Eine weitere Jugendliche hat nach langer Wartezeit einen Therapieplatz erhalten.

im Jahr	2021	2020	2019
in Ausbildung	3	4	1
in Berufsvorbereitung und Schule	2	5	0
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	2	2	4
keine Angabe	0	1	4

Beratung von Jugendlichen über das Jugendamt und Selbstmelder

Im Berichtsjahr 2021 wurden drei männliche Jugendliche beraten. Bei allen drei Jugendlichen ging es um die Erarbeitung von Anschlussperspektiven und die Einleitung notwendiger Schritte. Ein Jugendlicher wurde über den Jugendmigrationsdienst zugeführt und wollte sich über die verschiedenen Anschlussoptionen informieren. Er hat sich für die Berufsfachschule am Berufskolleg entschieden, um einen höheren Abschluss zu erwerben. Ein weiterer Jugendlicher hatte die Jugendberufshilfe mit seinem Betreuer vom Verein Sprungbrett e.V. aufgesucht, um sich über die Möglichkeit einer Teilnahme an einem Berufsvorbereitenden Bildungsgang und über die verschiedenen Bildungsgänge am Berufskolleg zu informieren. Leider war dieser Jugendlicher gegen Ende der Beratung für die Jugendberufshilfe nicht mehr erreichbar und sein Verbleib ist unklar. Von der Abteilung für Jugendliche im Strafverfahren wurde ein Jugendlicher an die Jugendberufshilfe vermittelt, der dieses Schuljahr die Qualifizierungsklasse am Berufskolleg besucht, um einen Abschluss zu erwerben. Zwischen der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe und den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes bestand in Bezug auf weitere Jugendliche, die die Heinrich-Böll-Gesamtschule, die Bornheimer Verbundschule und die Ausbildungsvorbereitungsklasse am Berufskolleg Bonn-Duisdorf besuchten, ein regelmäßiger Austausch. Auch bei Fragen zur Berufsorientierung und zu Anschlussperspektiven wurde die Jugendberufshilfe von den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes, dem Jugendmigrationsdienst und Familienhelfern kontaktiert. Die Gespräche mit den Jugendlichen und den Kooperationspartnern fanden in der ersten Hälfte des Berichtsjahrs ausschließlich telefonisch oder per Videokonferenz und in der zweiten Hälfte in Beratungsräumen der Jugendberufshilfe statt.

Vermittlung von Jugendlichen aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Bornheim insgesamt

Von den Jugendlichen aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Bornheim insgesamt konnten im Anschluss an die Beratung in den Jahren 2019 bis 2021:

im Jahr	2021	2020	2019
in Ausbildung	24	26	20
in Berufsvorbereitung und Schule	47	38	43
in sonstige Angebote	4	6	11
keine Angabe	1	2	4

vermittelt werden.

Im Berichtszeitraum 2021 haben 76 Jugendliche die Beratung der Jugendberufshilfe verlassen. 82 Jugendliche sind in Beratung verblieben, da der Beratungsprozess im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen war. Im Vergleich zum Vorjahr (2020: 36%) ist die Bereitschaft zu einer Ausbildungsaufnahme leicht gesunken (32%). Ein Großteil der Jugendlichen hat sich für einen weiterführenden Bildungsgang entschieden, um einen höheren Abschluss oder notwendige Kompetenzen für eine duale Ausbildung zu erwerben. Bei einem Jugendlichen ist der Verbleib im Anschluss an die Beratung unbekannt, da der Jugendliche die Beratung der Jugendberufshilfe vorzeitig beendet hat und auch nicht mehr für die Beratungsfachkraft greifbar war.

Im Zuge der Pandemie ergaben sich bei den Jugendlichen Einschränkungen in Bezug auf die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen und die Situation führte zu Veränderungen im Verhalten der Jugendlichen hinsichtlich ihrer persönlichen, emotionalen, sozialen und beruflichen Handlungsfähigkeit. Neben der ungewissen schulischen und beruflichen Perspektive entstanden Ängste, Sorgen und angespannte soziale Situationen. Fehlende Kontakte führten zur Vereinsamung, Langeweile und Motivationslosigkeit und neben der besonderen häuslichen Situation zu familiären Konflikten. Hierbei konnte die Jugendberufshilfe gegenwirken und die Jugendlichen durch Reflexions- und Beratungsgespräche in einer hohen Kontaktdichte dabei unterstützen, persönliche Ziele zu formulieren und ihre schulischen und beruflichen Perspektiven weiter zu verfolgen. Verstärkt wurden Eltern in diesen Prozess einbezogen.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden nur wenige Veranstaltungen statt. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe hat an der zweitägigen digitalen Fortbildung über Peer Gewalt, mit Fokus auf Cyber-Mobbing, besucht. Darüber hinaus wurde an der Telefonkonferenz des Fachkräfteplenum Rhein-Sieg-Kreis sowie an diversen digitalen Veranstaltungen der Berufskollegs teilgenommen.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätssicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision, interne Fortbildungen. Durch regelmäßige Gespräche mit den Kooperationspartnern der Schule, der einzelnen Fachbereiche des Jugendamtes wird die Wirksamkeit der Beratungstätigkeit überprüft. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim fand die jährliche Arbeitsbesprechung zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität statt (Wirksamkeitsdialog).

7. Statistische Erhebung Stadt Bornheim gesamt

Zeitraum: 1.1.-31.12.2021

1. Umfang der Angebote

1.1 Einzelberatung junger Menschen

1.1.1 Anzahl Berater in persönlichen Beratungsgesprächen	m	w	ges.
durch einmaliges Gespräch	43	27	70
entwicklungsbegleitend (mehrere Gespräche, keine Kompetenzanalyse)	54	34	88
entwicklungsbegleitend (mind. ein Gespräch u. Kompetenzanalyse)	0	0	0
Anzahl Berater in Einzelberatung gesamt:	97	61	158
1.1.2 Zahl Beratungsgespräche (jd. Gespräch einzeln gezählt)	m	w	ges.
Anzahl Beratungsgespräche gesamt:	325	218	543

1.1.3 Zusammensetzung der Anzahl Berater im Kalenderjahr	m	w	ges.
Bestand zum 1.1.	46	32	78
Neue Beratene im Kalenderjahr	51	29	80
Beendet im Kalenderjahr	51	25	76
Bestand zum 31.12.	46	36	82

1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen

1.2.1 Anzahl der Termine zum Thema	ges.
Schul- und Berufsorientierung	7
Bewerbungstraining	1
Soziales Lerntraining	0
Motivationsförderung, Förderung von Lerntechniken	0
Geschlechtsspezifische Lebensplanung	0
Krisen- und Konfliktbewältigung/Antiaggressionstraining	0
Sonstiges	0
Anzahl Termine gesamt	8

1.2.2 Anzahl der Teilnehmer zum Thema	m	w	ges.
Schul- und Berufsorientierung	36	21	57
Bewerbungstraining	3	1	4
Soziales Lerntraining	0	0	0
Motivationsförderung, Förderung von Lerntechniken	0	0	0
Geschlechtsspezifische Lebensplanung	0	0	0
Krisen- und Konfliktbewältigung/Antiaggressionstraining	0	0	0
Sonstiges	0	0	0
Anzahl Teilnehmer gesamt	39	22	61

1.3 Arbeit mit jungen Menschen insgesamt**1.3.1 Anzahl Berater in Einzel-/Gruppenberatung**

	m	w	ges.
Anzahl Berater in Einzelberatung	97	61	158
Anzahl Berater in Gruppenberatung	39	22	61
> davon Beratene, die nur in der Gruppe (nicht einzeln) beraten wurden	0	0	0
Anzahl Beratene in Einzel-/Gruppenberatung gesamt:	97	61	158

2. Angaben zu Beginn (soziodemografische Merkmale)**2.1 Altersstruktur**

	m	w	ges.
unter 15 Jahre	2	1	3
von 15 bis unter 18 Jahre	92	59	151
von 18 bis unter 21 Jahre	3	1	4
von 21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
von 25 bis unter 27 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	61	158

2.2 Migration

	m	w	ges.
Mit Migrationshintergrund	54	33	87
Ohne Migrationshintergrund	43	28	71
Keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	61	158

2.3 Aufenthaltsstatus

	m	w	ges.
Asylbewerber und andere Personen ohne Aufenthaltsstatus	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	0	0	0

2.4 Schulpflicht

	m	w	ges.
allgemein schulpflichtig und Schulbesuch	85	57	142
allgemein schulpflichtig, aber schulabsent	0	0	0
nicht allgemein schulpflichtig	12	4	16
Jugendliche insgesamt:	97	61	158

2.5 Letzte / zzt. besuchte Schulform			
	m	w	ges.
Förderschule	28	27	55
Hauptschule	0	0	0
Realschule	0	0	0
Gymnasium	0	0	0
Gesamtschule	58	30	88
Sekundar- oder Gemeinschaftsschule	0	0	0
Berufskolleg	11	4	15
andere Schulform	0	0	0
Schule nicht bekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	61	158

2.6 Gemeinsames Lernen (Gemeinsamer Unterricht)			
	m	w	ges.
TN am gemeinsamen Unterricht	8	2	10
Jugendliche insgesamt:	8	2	10

2.7 Höchster bisher erreichter Schulabschluss			
	m	w	ges.
Förderschulabschluss	0	0	0
Hauptschulabschluss nach Kl. 9	0	0	0
Hauptschulabschluss nach Kl. 10	3	2	5
FOR (Fachoberschulreife)/ FOR-Q	2	0	2
FHR (Fachhochschulreife)	0	0	0
AHR (Allgem. Hochschulreife)	0	0	0
nicht eingestufte ausländische Abschluss	0	0	0
kein Abschluss	92	59	151
keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	61	158

2.8 Wohnsituation			
	m	w	ges.
Herkunfts familie	89	56	145
> davon bei einem Elternteil/sonstigem Familienangehörigen	36	22	58
eigene Wohnung/eigener Wohnraum	0	0	0
betreute oder stationäre Wohnform	8	5	13
ohne festen Wohnsitz	0	0	0
sonstiges	0	0	0
keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	61	158

2.9 Einkünfte durch (ggf. Mehrfachnennungen) ...	m	w	ges.
eigenes Erwerbseinkommen	0	0	0
Einkünfte der Eltern	50	35	85
eigener ALG I-Bezug	0	0	0
Sozialgeld (ALG II-Bezug / Bedarfsgemeinschaft)	39	21	60
Bafög / Berufsausbildungsbeihilfe nach SGB III	0	0	0
Hilfe z. Überwindung besonderer soz. Schwierigkeiten n. SGB XII §§ 67-69	0	0	0
Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	0	0	0
Leistungen nach SGB VIII	8	5	13
sonstiges	0	0	0
keine Angabe	0	0	0

2.10 Zugang zum Angebot der Beratungsstelle über	m	w	ges.
Schule / Schulsozialarbeit	94	61	155
SGB II Angebote	0	0	0
SGB III Angebote	0	0	0
SGB VIII Angebote	3	0	3
Betrieb	0	0	0
soziales Umfeld / Selbstmelder	0	0	0
sonstiges	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	61	158

2.11 Von den Fachkräften zu Beginn als relevant eingeschätzte Problembereiche (ggf. Mehrfachnennungen)	m	w	ges.
schulische Leistungen / Arbeitsverhalten	44	28	72
Schulabsentismus	2	2	4
berufliche Orientierung	97	61	158
Delinquenz	3	0	3
Umgang mit Behörden u.ä.	0	0	0
Umgang mit Geld / Verschuldung	0	0	0
Wohnprobleme	0	0	0
Sprachprobleme	5	3	8
Probleme in der Herkunftsfamilie	8	9	17
Schwangerschaft / Elternschaft	0	1	1
gesundheitliche Probleme (physisch)	2	3	5
psychische und emotionale Probleme	22	22	44
Suchtprobleme	3	1	4
soziales Verhalten	6	2	8
Motivation / Leistungsbereitschaft	32	12	44
Eigenverantwortung / Selbständigkeit	7	2	9
Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)	21	2	23
Lebensplanung / Perspektiven	3	2	5
Tagesstrukturierung / Alltagsbewältigung	0	4	4
sonstige Probleme / Entwicklungsbereiche	0	0	0

3. Angaben zu Ende (soziodemografische Merkmale)

3.1 Dauer der Teilnahme am Angebot			
	m	w	ges.
bis unter 1 Monat	9	4	13
1 - 3 Monate	5	0	5
4 - 6 Monate	3	7	10
7 - 9 Monate	12	6	18
10 - 12 Monate	4	1	5
länger als 12 Monate	18	7	25
Jugendliche insgesamt:	51	25	76

3.2 Im Angebot bearbeitete prekäre Lebenslagen			
	m	w	ges.
schulische Leistungen / Arbeitsverhalten	23	12	35
Schulabsentismus	2	2	4
berufliche Orientierung	51	25	76
Delinquenz	3	0	3
Umgang mit Behörden u.ä.	0	0	0
Umgang mit Geld / Verschuldung	0	0	0
Wohnprobleme	0	0	0
Sprachprobleme	3	1	4
Probleme in der Herkunftsfamilie	2	2	4
Schwangerschaft / Elternschaft	0	0	0
gesundheitliche Probleme (physisch)	1	1	2
psychische und emotionale Probleme	11	8	19
Suchtprobleme	0	1	1
soziales Verhalten	4	1	5
Motivation / Leistungsbereitschaft	17	5	22
Eigenverantwortung / Selbständigkeit	2	0	2
Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)	8	2	10
Lebensplanung / Perspektiven	2	0	2
Tagesstrukturierung / Alltagsbewältigung	0	0	0
sonstige Probleme / Entwicklungsbereiche	0	0	0

3.3 Im Angebot eingesetzte Methoden			
	m	w	ges.
Sozialpädagog. Diagnostik / Kompetenzfeststellung	0	0	0
Individuelle Förderplanung	0	0	0
Individ. sozial-pädagogische Beratung und Begleitung	51	25	76
Sozialpädagog. Gruppenarbeit im Übergang Schule - Beruf	31	17	48
Werkpädagogische Lernformen	0	0	0
künstlerisch-musische Lernformen	0	0	0
Lernförderung / Lernunterstützung	0	0	0
Soziale Trainings (AAT, Konflikttraining, ...)	0	0	0
Erlebnis- und freizeitpädagogische Angebote	0	0	0
Elternarbeit	31	11	42
Sonstiges	0	0	0

3.4 Einzelfallbezogene institutionelle Kontakte während des Angebotes	m	w	ges.
SGB-II Angebote	1	1	2
SGB-III Angebote	16	6	22
SGB-VIII Angebote	6	4	10
Sonstige Beratungsstellen	0	0	0
Betrieb	15	10	25
Schule/ Schulsozialarbeit	49	25	74
Schulamt	0	0	0
Polizei / Justiz	0	0	0
Andere Ämter / Behörden	0	1	1
Keine	0	0	0
Sonstige	0	0	0

3.5 Während des Angebotes erworbene Schulabschlüsse	m	w	ges.
Förderschulabschluss	8	2	10
Hauptschulabschluss nach Kl. 9	6	3	9
HS nach Kl. 10	13	6	19
Abschlüsse höher als HS nach Kl. 10A	18	12	30
Kein Abschluss	6	2	8
Jugendliche insgesamt:	51	25	76

3.6 Verbleib im Anschluss an das Beratungsangebot	m	w	ges.
in Ausbildung	17	7	24
> davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung	17	7	24
> davon in außerbetriebliche Ausbildung	0	0	0
in Berufsvorbereitung / Schule	32	15	47
> davon in Allgemein bildende Schule Sek.I	1	0	1
> davon in Allgemein bildende Schule Sek.II	10	7	17
> davon in Ausbildungsvorbereitung (BOJ)	9	2	11
> davon in BFS (BGJ)	5	4	9
> davon in Berufsvorbereitung SBG II / III	7	2	9
> davon in andere Formen d. nachträglichen Erwerbs des Hauptschulabschlusses (VHS, Abendrealschule etc.)	0	0	0
Beschäftigungsprojekt	0	0	0
Praktikum	0	0	0
FSJ / FÖJ / BFD	1	1	2
Sprachkurs	0	0	0
Jugendhilfemaßnahme	0	0	0
Therapiemaßnahme	0	1	1
andere Maßnahme	0	0	0
Erwerbsarbeit	0	1	1
Arbeitslosigkeit	0	0	0
keine Angabe	1	0	1
sonstiges	0	0	0
Jugendliche insgesamt	51	25	76